

Literatur

Autor(en): **[s.n.]**

Objektyp: **BookReview**

Zeitschrift: **Pädagogische Blätter : Organ des Vereins kathol. Lehrer und Schulmänner der Schweiz**

Band (Jahr): **11 (1904)**

Heft 30

PDF erstellt am: **12.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Literatur.

Lehrgang für deutsche Kurrentschrift (einschließlich arabische Zahlen) in neuester, streng genetischer Stufenfolge und mit rücksichtlich der Orthographie geordneten Uebungen. Von Karl Führer, Lehrer an der städtischen Mädchenoberschule in St. Gallen. Rorschach. Verlag von Walbinger, Lithographie. Preis: Fr. 1. 80. Zweite Auflage.

Die in den „Blättern“ jüngst sachlich und für die Leser recht belehrend geführte Kontraverse über den Beginn des Tintenschreibens auf der Unterstufe der Primarklasse, regte auch Ihren Rezensenten zu einigem Nachdenken in dieser Materie an. Und je mehr ich in diese Sache eindrang und die Praxis befragte, kam ich zur Ueberzeugung, daß im Interesse der richtigen Auffassung der Formen mit dem Tintenschreiben nicht allzufrüh begonnen werden soll. Schon seit vollen sechs Jahren ist mir beim Einführen des Festschreibens in der 2. Klasse der oben genannte Lehrgang ein lieber und sicherer Führer. Also nicht eine „Novität“ in der methodischen Literatur möchte ich mit diesen schwachen Zeilen den werthen Kollegen empfohlen haben, sondern ein Werklein, das aus der Praxis in der Schule entstanden und in dieser schon seit Jahren von vielen Lehrern erprobt wurde. Daß der Verfasser in methodischer Beziehung wohl das Richtige getroffen, dafür zeugt ein ungemein günstiges Gutachten des bekannten gefeierten Pädagogen Friedr. Polack, das in extenso auf dem Umschlage beigefügt ist; auch den medizinisch-gesundheitlichen Anforderungen scheint die Anlage des ganzen methodischen Baues Genüge zu leisten, denn auch der bekannte Pionier der Gesundheitspflege, Dr. med. Gustav Custer, spricht sich in dieser Hinsicht nur günstig aus. Schlagen wir nun den Lehrgang auf! Aus jedem Blatt, aus jeder Seite spricht der Methodiker! In „Charakteristische Merkmale“ markiert der Verfasser in bestimmten Zügen seine leitenden Motive. Hier wird der Lehrer sofort mit dem eigentlichen Wesen dieser Uebungen bekannt. Recht instruktiv ist dann seine mehr theoretische Abhandlung über „Festlage und Schriftichtung“. Lithographisch sauber und prägnant ausgeführte Tafeln führen uns nun die eigentlichen Buchstabenformen vor, und zwar in folgender Weise, peinlichst sorgfältig auf einander folgend: Vorübungen, der Grundstrich, der Keilstrich; der untere Halbbogen; der obere Halbbogen; das links schattierte Oval; das rechts schattierte Oval; die Wellenlinie, die Flammenlinie und endlich einfache Zierformen. Links finden sich immer die ausgeführten Kurrentbuchstaben und rechts die theoretischen Erörterungen. Die „Hand- und Fingergelenkübungen“ und die Verbindung derselben mit „Buchstabenformen“ können auch in der Oberschule gute Dienste leisten. „Vineatur der Schreibhefte“ und „Allgemeine Schreibregeln“ schließen das schöne Werklein ab. Nach jahrelanger Verwendung in der eigenen Schule kann ich also diesen Lehrgang sehr empfehlen; im Sinn und Geiste desselben den Schreibunterricht erteilt, wird er sicherlich schöne Resultate zeitigen. Der anscheinend etwas hohe Preis sollte niemanden zurückschrecken, das handliche Heft zu kaufen; solche Originalcliques in Lithographie zu erstellen, ist eben eine kostbillige Geschichte!

M.

Von Lehrer A. Baumgartner erscheinen eben Heft 1 und 2 seiner „Aufgaben zum mündlichen und schriftlichen Rechnen für schweiz. Volksschulen“ in neuer verbesserter Auflage. Beide Heftchen haben einige praktisch wertvolle Erweiterungen erlitten, worüber das jeweilige Vorwort lehrreiche Auskunft gibt. Die Heftchen bedürfen unserer Empfehlung nicht mehr, sie haben bereits Schule gemacht und erobern sich das Feld ohne Reklame. Sie sind, was der praktische Schulmann heute von einem Rechnungslehrmittel fordern kann. —